

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Inhaltsverzeichnis .....	7
Abbildungsverzeichnis .....	11
Einleitung .....	15
1 Methodenkapitel .....	19
1.1 Methodisches Vorgehen.....	19
1.2 Weitere methodische Untersuchungsschritte .....	27
1.3 Untersuchungsrahmen und Bearbeitung des Datenmaterials .....	27
2 Demografische Entwicklungstrends .....	29
2.1 Bundesrepublik Deutschland .....	32
2.2 Nordrhein-Westfalen .....	37
2.3 Ruhrgebiet .....	44
2.4 Zwischenfazit.....	48
3 Auf dem Weg zur Modellregion Ruhrgebiet .....	51
3.1 Das Ruhrgebiet – keine Region wie jede andere.....	54
3.2 Positive Impulse in der regionalen Standortentwicklung.....	58
3.3 Von der industriellen Monostruktur zu Clusteransätzen .....	60
3.4 Kompetenzfeldstrategie im Ruhrgebiet.....	63
3.5 Kompetenzfelder im leeren Raum – wo ist die Demografie?.....	66
3.6 Zwischenfazit.....	71
4 Ältere Menschen – nur eine Belastung für die Gesellschaft? .....	73
4.1 »Mit 66 Jahren fängt das Leben an« oder: ab wann ist man eigentlich alt? .....	75
4.2 »Alt ist nicht gleich alt« – Determinanten neuer	

Alterskategorien .....	7
4.3 Die Basis – Sozialwissenschaftliche Theorieansätze zum Alterungsprozess .....	7
4.4 Senior gestern, Senior heute, Senior morgen – eine vom Strukturwandel gekennzeichnete Lebensphase.....	7
4.5 Die Lebensstile älterer Menschen: Was »die Resignierten« vom »jung gebliebenen Single« unterscheidet.....	7
4.6 Die Einkommenssituation älterer Menschen in NRW und im Ruhrgebiet .....	7
4.7 Das Konsumentenverhalten älterer Menschen .....	9
4.8 Silber-Markt, Seniorenwirtschaft oder »Die Entdeckung einer neuen Zielgruppe«.....	9
4.9 Zwischenfazit.....	10
5 Wohnen im Alter – mehr als nur ein Dach über dem Kopf .....	10
5.1 Das Grundbedürfnis Wohnen .....	10
5.2 Wohnen im Wandel – die neuen Haushaltsstrukturen .....	10
5.3 My home is my castle – Die Bedeutung des Wohnens im Alter .....	10
5.4 Die Wohnverhältnisse älterer Menschen.....	10
5.5 Neue Bedürfnisse an seniorenrechtliches Wohnen: Von Sicherheit bis Selbstbestimmung .....	11
5.6 Wie wollen Senioren wohnen? – Lebensstilkonzepte als kleine Hilfestellung.....	11
5.7 Mobilität und Umzugsbereitschaft.....	12
5.7.1 Einflussfaktoren auf die Umzugsbereitschaft .....	12
5.7.2 Hemmnisfaktoren für Umzüge .....	12
5.8 Alternative Wohnmöglichkeiten im Alter – eine Übersicht.....	12
5.9 Exkurs: Wohnungsmarkt und -wirtschaft – Situation und Perspektiven .....	13
5.10 Zwischenfazit.....	13
6 Kapitel Smart Aging mit intelligenter Haustechnik.....	13

6.1 Alles eine Frage der Technik? – Technikverbreitung und wirtschaftliche Bedeutung von Technik .....	140
6.1.1 Digitalisierung – Die mikroelektronische Revolution.....	143
6.1.2 Informations- und Kommunikationstechnologien in Deutschland .....	145
6.2 Alter und Technik – Fluch oder Segen?.....	150
6.2.1 Vom Holzbein zur intelligenten Prothese – Technik als Kompensation altersbedingter Kompetenzeinbußen.....	152
6.2.2 Big Brother für Senioren – Technik als sicher(nd)er Wegbegleiter im Alltag.....	158
6.2.3 Technological support – Technik zur Unterstützung pflegender Angehöriger und sonstiger Dienstleister .....	165
6.2.4 Just for fun – Technik als Konsumgut und multimediale Ressource .....	172
6.2.5 Soziale Erklärungsmodelle zum Verhältnis von Alter und Technik – Technikakzeptanz und Technikgenerationen .....	176
6.2.6 Empirische Erkenntnisse zum Verhältnis Alter und Technik .....	181
6.3 Smart Home – Vernetzte Technik im »intelligenten Haus«.....	190
6.3.1 Entwicklung und Verbreitung von Smart Home.....	197
6.3.2 Bisherige Hindernisse bei der Marktdurchdringung .....	200
6.3.3 Exkurs: Ubiquitous Computing .....	202
6.3.4 Senioren als Zielgruppe für Smart Home .....	207
6.3.5 Smart Home als Wirtschaftsfaktor – Akteure und Potenziale.....	211
6.3.6 Smart Home und Stadt(teil-)entwicklung .....	218
6.3.7 Besondere Potenziale und Herausforderungen für Smart Home im Ruhrgebiet.....	222
6.4 Praxisbeispiel I: »Smarter Wohnen NRW« in Hattingen.....	226
6.4.1 Der Standort.....	228
6.4.2 Die beteiligten Akteure.....	235
6.4.3 Das Konzept .....	240
6.4.4 Kritische Stellungnahme.....	244

6.5 Zwischenfazit Smart Home für Senioren .....	248
7 Alle unter einem Dach: Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte .....	251
7.1 Pflegebedürftigkeit und Demenz .....	251
7.1.1 Begriffsfindung/ Historie .....	251
7.1.2 Status quo und weitere Entwicklung der Anzahl Demenzerkrankter .....	251
7.1.3 Demenz und Wissenschaft – Gerontologische Forschungsansätze und Theorien .....	259
7.1.4 Exkurs: Die Situation der Pflegewissenschaft im Ruhrgebiet am Beispiel der Uni Witten/Herdecke .....	264
7.2 Die Lebenswelt demenzerkrankter Menschen .....	266
7.2.1 Kognitive Kompetenz .....	266
7.2.2 Psychische Kompetenz .....	267
7.2.3 Motorisch- alltagspraktische Kompetenz .....	268
7.2.4 Lebensqualität und Leidensvermeidung .....	269
7.2.5 Die Pflegesituation .....	271
7.3 Gegessen wird gemeinsam – Die Idee »Senioren- Wohngemeinschaft« .....	279
7.3.1 Betreute Wohngruppen – eine Übersicht .....	280
7.3.2 Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte .....	282
7.3.3 Ein Blick ins Ausland .....	283
7.4 Praxisbeispiel II: Das Unternehmen AUTONOMIA .....	284
7.4.1 Standort und Unternehmen .....	285
7.4.2 Das Konzept .....	287
7.4.3 Beteiligte Akteure .....	293
7.4.4 Kritische Stellungnahme .....	296
7.5 Zwischenfazit .....	298
8 Zusammenfassung und Ausblick .....	303
Literaturverzeichnis .....	311